



Kein unvorbereiteter Betrachter würde hier an das Modell eines Adlers denken, der sich erst in der Gesamtheit der blauen Glasrohre zu erkennen gibt.

Der Blickwinkel macht's

Auf dem Campus Garching der TUM befinden sich zwei Installationen des international renommierten Bildenden Künstlers Roland Fuhrmann. Seine Werke interagieren oft zwischen Kunst und Wissenschaft und finden unter anderem als Kunst am Bau besondere Beachtung.

Bei den Garchinger Installationen handelt es sich um »Anamorphosen«. Darunter versteht man die Verzerrung und Entzerrung einer deutbaren Gestalt durch Sichtwinkelveränderung. Anamorphosen verdeutlichen die Möglichkeit der Perspektive, das Sehvermögen zu trügen. Die erste bekannte Anamorphose stammt

von Leonardo da Vinci (1452-1519): eine wolkenähnliche Zeichnung, die beim schrägen Beschauen als ein Kinderkopf »entzerrt« wahrgenommen werden konnte. Der Haupteingang des TUM Catalysis Research Center (CRC) in Garching bildet den Brennpunkt des Perspektivbildes eines röhrenden Hirsches.

Der Betrachter tritt aus dem Gebäude, und das scheinbare Chaos aus farbigen Säulen formiert sich zum virtuellen Bild des röhrenden Hirsches. Dabei erfährt das uralte Motiv – spätestens seit Joseph Beuys ist das Hirschmotiv in der modernen Kunst etabliert – eine zeitgemäße, ironische Neuinterpretation: Das Metallsäulen-Gewirr erinnert

tatsächlich an ein Fichtenstangenholz, das ja auch gern vom Rotwild als Einstand genutzt wird.

Im Foyer des CRC, einem hohen, lichtdurchfluteten Luftraum, setzt sich die Idee einer Zoo-Anamorphose als Metapher für das Phänomen Katalyse mit der Anamorphose eines kreisenden Adlers fort. Die Silhouette aus den herabhängenden Farbglasrohren erhebt sich über zwei Etagen. Der Adler symbolisiert Weitsicht, Überblick und Kraft – Eigenschaften, die auch gute Forscher auszeichnen. So geraten Natur und Wissenschaft zu einer künstlerischen Symbiose.

Benedikt Lickleder

Vom richtigen Standpunkt aus betrachtet, setzen sich die einzelnen Säulen zum Bild eines röhrenden Hirsches zusammen.



Adler und Hirsch: Der Künstler als Katalysator



Weshalb er für seine Werke die ungewöhnliche Form der Anamorphose wählt, erklärt Roland Fuhrmann so: »Es begann mit einem Zitat von

Goethe: »Um mich zu retten, betrachte ich alle Erscheinungen als unabhängig voneinander und suche sie gewaltsam zu isolieren, dann betrachte ich sie als Korrelate, und sie verbinden sich zu einem entscheidenden Leben«. Damit versteht sich der Künstler als Katalysator. Auch er zerlegt die Wahrnehmung seiner Umwelt und gibt sie neu zusammengesetzt wieder. Anschaulich nachvollziehbar und beliebig oft reproduzierbar wird dieser Prozess in einer Anamorphose. Der Betrachter ist dabei der Katalysator. Er bestimmt mit seinem Standort und Blickwinkel, ob ein Bild in seine Einzelteile zerfällt oder sich logisch zusammenfügt. Die Wirkungsweise eines chemischen Katalysators, nämlich die Auflösung bestehender Bindungen und deren Neuordnung zu einem sinnfälligen Ganzen, ist hier visuell leicht nachzuvollziehen.«

Roland Fuhrmann, 1966 in Dresden geboren, studierte Kunst an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle/Saale und an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris. Seit 1998 arbeitet er als freiberuflicher Bildender Künstler in Berlin.

www.rolandfuhrmann.de

Natursteinführer München

Neu aufgelegt wurde der »Natursteinführer München«, der zeigt, wie und wo Naturstein in der Münchner Innenstadt verwendet wurde. Das Buch hat der Lehrstuhl



für Baukonstruktion und Baustoffkunde der TUM herausgegeben, namentlich Prof. Florian Musso und Dipl.-Ing. Johann Weber, Leiter der Baustoffsammlung der Fakultät für Architektur.

Das Werk beschreibt detailliert für rund 4000 Gebäude im inneren Stadtgebiet Münchens die dabei verbauten Natursteine und deren Verarbeitung. Bei bedeutenden Gebäuden sind Architekten, Entstehungszeit und Umbauten erwähnt. Vorangestellt ist eine Einführung zur Natursteinkunde und Oberflächenbearbeitung mit vielen Abbildungen und Arbeitsbeispielen.

Johann Weber, Florian Musso: Natursteinführer München

Franz Schiermeier Verlag, Broschur,
320 Seiten, 575 Abbildungen
ISBN 978-3-943866-32-2
16 Euro

Außerdem ist der »Natursteinführer München« über den Lehrstuhl für Baukonstruktion und Baustoffkunde der TUM erhältlich.

Zeitreisen und Zeitmaschinen

Die physikalischen Grundlagen für Zeitreisen und drei verschiedene Arten von Zeitmaschinen stellt der Wissenschaftsautor und Astrophysiker Dr. Andreas Müller vor, Wissenschaftsmanager im Exzellenzcluster



»Universe« der TUM. Dabei geht es auch um die technische Umsetzbarkeit solcher Maschinen sowie die gesellschaftlichen und politischen Folgen von Zeitreisen. Wäre es nicht reizvoll zu erfahren, wie die Welt in hundert Jahren aussehen wird? Werden die Herausforderungen des Klimawandels und der Energiewende gemeistert? Auf unterhaltsame Weise wird eine Vision des Jahres 2100 gezeichnet, die betrachtet, wie es in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, Medizin, Technik und Verkehr sowie den Naturwissenschaften aussehen könnte. Um diese Vision besser beurteilen zu können, wird ihr eine Rückschau ins Jahr 1910 entgegengestellt. Hätte ein Mensch damals geahnt, dass zwei Weltkriege bevorstehen? Hätte er eine Vorahnung von der Eroberung des Mikrokosmos, von technischen Errungenschaften wie Computer, Internet und Smartphone, von gewaltigen Fortschritten in der Medizin oder der Entdeckung der Ausdehnung des Universums gehabt?

Andreas Müller: Zeitreisen und Zeitmaschinen

Springer Spektrum, 302 Seiten,
Softcover 19,99 Euro
ISBN 978-3-662-47109-8
E-Book, 14,99 Euro,
ISBN 978-3-662-47110-4